

Protokoll
der öffentlichen Sitzung des Beirates Strom
vom Montag, den 30.05.2016 von 20:00 Uhr bis 22:00 Uhr
im Gymnastikraum der Schule Strom

<u>Anwesend:</u> Herr Frerichs	Ortsamtsleiter
Frau Naruhn	Protokollführerin
Frau Imhoff	Beiratsmitglied - Beiratssprecherin
Herr Mester	Beiratsmitglied
Frau Renken	Beiratsmitglied
Frau Rose	Beiratsmitglied
Frau Ruge-Hemmelskamp	Beiratsmitglied - stellvertr. Beiratssprecherin
Frau Stumper	Beiratsmitglied
Entschuldigt: Herr Köhler	Beiratsmitglied

Gäste:

Herr Harjes	Senatskanzlei
Herr Huesmann	Leiter Abteilung Bildung
Herr Stössel	Ref. 14 Liegenschaften
Frau Köster-Gießmann	Schulaufsicht
Herr Andrae	Immobilien Bremen Abt. B1/Strategie Bau
Frau Genieser	Schulleiterin Strom

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung und Vorstellung der Gäste**
- 2. Zukunft der Schule Strom**
 - 2.1. Sachstand**
 - 2.2. Weiteres Vorgehen**
 - 2.3. Mögliche Auswirkungen auf Sportverein und Ortsamt**
- 3. Informationspolitik – Beteiligungsrechte des Beirates**
- 4. Wünsche und Anregungen der Einwohner**
- 5. Verschiedenes**
- 6. Genehmigung der Protokolle vom 04.04.2016 und 02.05.2016**

Gegen die Tagesordnung bestehen keine Bedenken.

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung der Gäste

OAL Frerichs eröffnet die Sitzung und begrüßt die Gäste von den Ressorts Bildung und Senatskanzlei sowie die Vertreter der Presse und Polizei. Er schildert die bis dato unzureichende Kommunikation mit den eingeladenen Ressorts von Bildung und Sport. Es wurde erst kurz vor der Sitzung bekannt, dass Vertreter des Ressorts Bildung zur Sitzung

kommen werden. Vom Sportressort kam eine schroffe Ablehnung, dass es allein Sache von Bildung sei und man nicht zur Sitzung erscheine. Für die Zukunft wünscht er sich eine bessere Kommunikation.

TOP 2: Zukunft der Schule Strom

2.1. Sachstand

2.2. Weiteres Vorgehen

2.3. Mögliche Auswirkungen auf Sportverein und Ortsamt

OAL Frerichs erklärt den bislang bekannten Sachverhalt für die Überprüfung des Standortes der Schule Strom, dass in der zugrunde liegenden Deputationsvorlage eine Empfehlung zur Schließung der Schule Strom vorliegt. Hier wird die Beteiligung der Beiräte absolut vermisst und eine Übereinstimmung mit dem Beirätegesetz bezweifelt. Der Beirat hätte zu allererst beteiligt werden müssen, damit seine Kenntnisse und Einschätzungen in die Vorlage einfließen können.

Frau Köster-Gießmann schätzt die pädagogische Arbeit in der Schule Strom als sehr wertvoll und sehr gelungen ein, was auch der Größe der Schule geschuldet ist. Hier spielen Beziehungen eine große Rolle. Die Schule bietet alles, was sie soll.

In der Grundberechnung Lehrer/Kinder sind die Kosten in Strom indes zu hoch. Hier fallen bei 23 Kindern 5.400 € pro Schüler und Jahr an, in Rablinghausen sind es bei 163 Kindern nur 2.900 € und an der Rechtenflether Str. auch 2.900 € bei 242 Schülern.

Herr Huesmann erklärt, dass seine Behörde durch den Koalitionsvertrag beauftragt ist, die Schulstandorte zu überprüfen. Hier geht es um eine Überprüfung der Wirtschaftlichkeit, ohne Berücksichtigung der pädagogischen Leistung. Dieser erste Schritt ist lediglich ein Entwurf, zu dem nun auch die Beiräte befragt werden. Es wurde noch keine Entscheidung getroffen zur Schließung der Schule. Und sollte es tatsächlich dazu kommen, würde das nicht von heute auf morgen passieren.

Hier in Strom bestehen nur halbzügige Klassen, d.h. es werden zwei halbe Klassen – 1. + 2. und 3. + 4. Klasse – in einem Klassenraum jahrgangsübergreifend unterrichtet. Normal werden zweizügige Klassen mit je 24 Kindern eingerichtet.

Für Strom ergeben sich lt. Statistischem Landesamt folgende Schülerzahlen:

6 Kinder zur Einschulung in 2017, 2 Kinder in 2018, 3 Kinder in 2019 und 7 Kinder in 2020. Hierbei unberücksichtigt sind jedoch Kinder aus anderen Stadtteilen.

Herr Stössel berichtet, dass das Schulgebäude von Immobilien Bremen gemietet ist. Die Räumlichkeiten für den Schulbetrieb sind ausreichend groß. Die normale Größe eines Klassenraumes beträgt 65 m² für 24 Kinder, hier in Strom sind es 55 m² für 22 Kinder. Relativ klein sind die Nebenräume, dadurch bewegen sich die Kosten für die Miete im mittleren Bereich. Jedoch sind die Personalkosten im Vergleich mit anderen Schulen deutlich höher.

Herr Andrae von Immobilien Bremen (IB) erklärt, dass IB alle Schulgebäude im „Sondervermögen Immobilien und Technik“ verwaltet und sich um die Substanzerhaltung und Sanierungsmaßnahmen kümmert. Hier in Strom ist das WC-Gebäude abgängig und es stellt sich die Frage, ob Sanierung oder Neubau in Frage kommt. Aus 2011 stammt ein Entwurf von einem freien Architekten, der den Abriss vorschlug und die WCs im Schulgebäude integrieren wollte. Damals lagen die Kosten dafür bei ca. 316.000 €, was in 2016 auf etwa 360.000 € hochgerechnet werden muss. Weitere Sanierungskosten für den Turnraum in Höhe von 240.000 € machen in Summe ca. 600.000 € Gesamtkosten aus. Hierbei ist man an bestehende Vorgaben im öffentlichen Bau gebunden, was die Standards, Rechtsvorschriften und Ausschreibeverfahren betrifft. Herr Andrae gibt jedoch zu, dass der Plan aus 2011 Grund zu Diskussionen bietet.

Frau Genieser informiert, dass die damaligen Architektenentwürfe sehr ungünstig waren, für den Schulbetrieb eher ungeeignet mit einem Glasdach und -wänden und weiteren Barrieren wie Treppen.

Sie appelliert an die Vertreter der Behörde und an die Politik, es müssen alle Ressorts zusammenarbeiten, dass es in Strom mehr Bürger gibt, dass Bauflächen freigegeben werden müssen für die Ansiedlung junger Familien. Aus dem GVZ mit über 8.000 Beschäftigten gibt es genügend Anfragen nach Bauland im Ortsteil, was nicht gegeben ist, und diese Leute ziehen dann nach Niedersachsen und sind auch als Steuerzahler verloren.

Im weiteren Verlauf ergibt sich eine sehr kontroverse, aber sachliche Diskussion mit den Anwohnern aus Strom und den Vertretern der Behörden. Der Plan zum Ersatzbau der WCs wird abgelehnt, das Kostenvolumen wird angezweifelt. Man kann die Schule in Strom nicht allein vom Geld her beurteilen. Man sollte es als großes Ganzes sehen mit der Verbindung vom Sportverein und auch vom Ortsamt. Es ist der Dorfmittelpunkt. Alle engagieren sich enorm, der Zusammenhalt im Dorf ist einmalig. Junge Familien verschulden sich für einen Hausbau und ziehen extra hier aufs Land, auch weil es hier eine gute Schule gibt. Die Kinderzahl ist gewachsen in den letzten Jahren. Aber der Ort kann sich nicht mehr weiterentwickeln, wenn die Schule geschlossen ist. Dann kann er beerdigt werden.

Herr Harjes antwortet auf die Frage nach dem Verbleib des Ortsamtes, dass dieses von der Entscheidung des Bildungsressorts abhängt. Die Senatskanzlei hat einen Mietvertrag mit IB. Der Beirat braucht ein Ortsamt, eine Verwaltung und ein Gebäude.

Er sichert seine Mitarbeit bei einem runden Tisch zu.

Er erklärt, dass er die Ressorts nicht verpflichten kann, an den Planungskonferenzen mitzuarbeiten, dass sei deren Entscheidung.

Er sagt zu, die Anregung zur Verfolgung von Zusagen der Behörden in den Planungskonferenzen in die Arbeitsgruppe des Beirätegesetzes mitzunehmen, und deren Verbindlichkeit zu prüfen.

Der Beirat beschließt, dass er die Senatorin für Sport in Bezug auf das Fernbleiben des Sportamtes anschreiben und diese bitten will, sich mit der Senatorin für Bildung für die Zukunft der Schule mit Sportverein und Ortsamt einzusetzen.

Der Beirat stimmt dafür, eine Planungskonferenz BILDUNG mit den Ressorts von Bildung, Bau, IB und SK abzuhalten.

Der Beirat möchte in einem „Runden Tisch“ die Zukunft der Schule mit dem Bildungsressort gemeinsam gestalten.

Aufgrund der vorgeschrittenen Zeit wird die Sitzung beendet und alle übrigen TOPs auf die nächste Sitzung verschoben.

.....
Ortsamtsleiter

.....
Beiratssprecherin

.....
Protokollführerin